

(Neue Wirtschaftspolitik.) Der Vizepräsident des Ungarischen Kaufmännischen Landesverbandes Dr. Paul Szende hielt heute abend in der Soziologischen Gesellschaft seinen zweiten Vortrag über „die neue Wirtschaftspolitik“. Er führte aus, daß das Hauptmittel der neuen Wirtschaftspolitik die Steigerung der Produktionskräfte, die landwirtschaftliche und industrielle Mehrproduktion ist, die die veraltete wirtschaftliche und soziale Organisation bisher verhindert hat. Es bedürfe einer Politik, die die Arbeitsgelegenheiten vermehrt, die Lage der arbeitenden Klassen verbessert, die Privilegien beseitigt und das arbeitslose Einkommen verringert. Diese Politik ist aber nur dann möglich, wenn dem Staate riesige materielle Mittel zur Verfügung stehen, die der Größe der Aufgabe angemessen sind. Die zweite wichtige Aufgabe ist die Ausgleiche der durch den Krieg zugespitzten Vermögensunterschiede. Der Vortragende entwickelte in diesem Belange eine Steuer- und Grundbesitzpolitik, die sich in ihrer Unernehmlichkeit bis zur Enteignung jeden Grundbesitzes über 10.000 Joch und jedes mobilen Eigentums über zehn Millionen Kronen versteigt, — eine Anregung, deren ausschweifender Radikalismus jede Kritik überflüssig macht. Was die Gewerbepolitik betrifft, so soll sich diese auf die natürlichen Kraftquellen des Landes und auf die vorhandenen Naturkräfte stützen. Die Kohlen-, Mineralöl- und Erdgasproduktion sind mit allen Mitteln zu fördern. Eine großzügige staatliche Unterstützung der landwirtschaftlichen Industrie ist geboten, damit wir nicht länger Rohprodukte, sondern verarbeitete Waren exportieren. Industriezweige, deren natürliche Vorbedingungen nicht vorhanden sind, dürfen in Zukunft keiner staatlichen Unterstützung teilhaftig werden. Die Freiheit des Handels muß nebst der Aufrechterhaltung einer entsprechenden staatlichen Kontrolle wiederhergestellt werden. Die Kriegszentralen sind nach Beginn der Friedensverhandlungen allmählich aufzulassen, Einfuhr und Ausfuhr sind den freien Organisationen des Handels zu überlassen. Die Bedeutung der technischen Arzneimittel der Valutapolitik wird übertrieben, da sie im Wesen eine politische Frage ist. Zur Abstellung der Inflation sind Vermögensenteignung und Mehrerzeugung notwendig, das Disagio aber kann durch eine richtige auswärtige Politik ermäßigt werden, die die Möglichkeit einer Annäherung an alle Auslandsstaaten offen läßt und jedes Verhältnis der Unterordnung zurückweist. Der Plan, unsere Valuta durch gesteigerten Export und verminderten Import wiederherzustellen, wird nach Ansicht des Vortragenden an den Gegenmaßnahmen der Auslandsstaaten scheitern. Bezüglich der Zollpolitik ist die Schaffung des selbstständigen Zollgebietes sowie die Abstellung der Zölle im internationalen Verkehr in gleicher Weise möglich und erwünscht. Ein mitteleuropäisches Wirtschaftsbündnis ist ein aggressiver Plan, der die Wiederherstellung des internationalen Verkehrs vereiteln würde. Wir können unseren Verkehrsorganismus nur durch großzügige Investitionen verbessern. Unser Warentarif begünstigt heute die großen Vermögen, er muß daher vom Grunde aus einer Reform unterzogen werden. Einer radikalen Reform bedarf ferner unsere Unterrichtspolitik; auf allen Stufen des Unterrichts müssen die Gesichtspunkte der praktischen Ausbildung vorherrschen. Ueberaus wichtig ist die Organisation der Frauenarbeit, da sie in zahlreichen Relationen der Erzeugung und des Verkehrs an die Stelle der Männerarbeit tritt. Mit der größten Entschiedenheit muß man gegen jedes Bestreben protestieren, das als Sparjamkeit und die Wirtschaftspolitik nach dem Kriege die Sparsamkeit und die Einschränkung des Verbrauchs bezeichnet. Dieses Schlagwort bedeutet für neun Zehntel der Bevölkerung eine Verneinung der Entbehrungen des Krieges für die Zeit des Friedens. Der übertriebene Aufwand der vermögenden Klassen kann durch Vursteuern eingeschränkt werden. Die neue Wirtschaftspolitik ist ohne eine demokratische Reform und freier politischer Organisation und Verwaltung unmöglich. Im Kreise der Verwaltung muß den freien Interessenvertretungen, einschließlich der Arbeiter-, Angestellten- und Landwirte-Organisationen, entsprechender Einfluß gesichert werden. Man muß mit der ganzen Kraft dahin streben, daß die internationalen Wirtschaftsbeziehungen wiederhergestellt werden und das heutige Blutergießen sich nicht mehr wiederholen könne. Daher muß man sich jedes aggressiven Wirtschaftsbündnisses enthalten.

ten. Es sind internationale Vereinbarungen anzustreben, die die vollständige Abrüstung sichern. Die weitere Rüstung trägt den Keim neuer Konflikte in sich, ihre riesigen Ausgaben aber machen jede Mehrproduktionspolitik unmöglich. Die Ausführungen des Vortragenden wurden von den zahlreichen Anwesenden mit lebhaftem Interesse angehört.